

**Bericht des Landrates gemäß § 4 des Frauförderplanes der Kreisverwaltung,  
Berichtszeitraum 2013**

Sehr geehrter Herr Landrat,  
Sehr geehrte Damen und Herren,

Vor ihnen liegt der jährliche Bericht des **Planes für berufliche Gleichstellung von Frauen und Männern** – kurz, der **Frauenförderplan** – der Kreisverwaltung.

Ich freue mich, Ihnen auch in diesem Jahr eine kurze Zusammenfassung vortragen zu können.

Zum besseren Verständnis ist im Bericht die Arbeit der Gleichstellungsstelle in einen internen, die Kreisverwaltung betreffenden, und in einen externen Bereich, d.h. außerhalb wirkende Aktivitäten gegliedert.

**Beim internen Bereich** gehören auch statistische Informationen dazu. Da dies naturgemäß immer ein „etwas trockener“ Text ist, stelle ich diesen an den Anfang der Ausführungen.

Sie finden im Bericht Zahlen zur Zusammensetzung der Belegschaft und zu den Frauenanteilen.

2013 waren 1.454 Fachkräfte in der Kreisverwaltung beschäftigt. Davon 911 Frauen, das sind rund 63%. Der Anteil im Bereich der Beamtinnen beträgt 60%, bei den tariflich Beschäftigten ca. 64 %.

Interessant ist der Blick auf die Anteile der Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten. 959 Fachkräfte arbeiten in Vollzeit und 495 Fachkräfte sind teilzeitbeschäftigt. Das sind rund 34%.

Der Blick auf die weiblichen Beschäftigten zeigt:  
Von 911 Frauen arbeiten 462 in Teilzeit, das sind rund 51%, 2 % mehr als im letzten Jahr. Also gut die Hälfte der Frauen, die in der Kreisverwaltung beschäftigt sind, arbeiten in Teilzeit.

Es wird sie nicht überraschen, aber zur Information sage ich Ihnen, dass von den 543 beschäftigten Männern, 33 in Teilzeit arbeiten, das sind rund 6 %. Das ist ein Prozent mehr als im letzten Jahr.

Diese große Differenz, die sich in der Zeit meiner Gleichstellungsarbeit auch nicht verändert hat, muss man nicht groß kommentieren. Sie verdeutlicht das in der Realität existierende unterschiedliche Rollenverständnis der Geschlechter und dass die Familienarbeit immer noch überwiegend von Frauen geleistet wird.

Der Aspekt Vereinbarkeit von Beruf und Familie stellt sich für Mann und Frau sehr unterschiedlich dar. Auch die nächsten Zahlen bestätigen dies. 2013 haben zwei Männer Elterzeit in Anspruch genommen. Bei den Frauen waren es 26.

Richten wir nun den Blick auf das Thema **Frauen in Führung**

Hier darf ich von einer kontinuierlichen positiven Entwicklung berichten. Ich erlaube mir, einen kleinen Blick in die Vergangenheit, da dies mein letzter Bericht zur Gleichstellung im Kreistag ist.

Ich blicke auf den Zeitraum 2001 bis 2013.

Bei den Amtsleitungen ist der Frauenanteil von 15% auf 39% gestiegen, bei den Abteilungsleitungen von 12% auf 51% und schließlich bei den Sachgebietsleitungen und stellvertretenden Abteilungsleitungen von 23% auf 41%.

Diese Zahlen verdeutlichen, dass die Kreisverwaltung bei der Umsetzung des Zieles, „mehr Frauen in Führungspositionen“, bereits viel geleistet hat und auf einem guten Weg ist.

Der Blick auf die Alterststruktur der Führungskräfte zeigt ebenfalls eine deutlich positive Entwicklung.

Der Anteil bei den Führungskräften bis zu einem Alter von 50 Jahren liegt klar über 50%.

**Nun ein Blick auf die Schwerpunkte der externen Aufgaben.**

**Zunächst die Koordination der Arbeit des Runden Tisches gegen häusliche Gewalt im Rhein-Sieg-Kreis**

Die Netzwerkarbeit und die kontinuierlichen Fortbildungsangebote des „Runden Tisches gegen häusliche Gewalt“ sind für die in diesem Bereich tätigen Fachkräfte eine große Hilfe und werden stark nachgefragt. Dies sieht auch die Landesregierung so und zeigt dies durch die weitere Bereitstellung von Fördergeldern.

Die kontinuierliche Netzwerkarbeit der Institutionen Polizei, Frauenberatungsstellen, Jugendämter, freie Träger, Gerichte und anderer zeigt deutliche Erfolge. Dies bestätigen die guten Vermittlungszahlen der Opfer an die Beratungsstellen. Hervorzuheben ist die gute intensive Zusammenarbeit der Institutionen – über Partikularinteressen hinaus – zum Wohle der Opfer.

Wie Ihnen bekannt ist der **Arbeitskreis Opferschutz Bonn / Rhein-Sieg** ein wichtiger Bestandteil dieses Systems.

Auf eine Problemstellung bei der Umsetzung des Modells der Anonymen Spurensicherung nach Sexualstraftat auf Landesebene möchte ich

hinweisen. Details würden an dieser Stelle zu weit führen. Die Gleichstellungsstelle wird nach abschließender Klärung der Fakten die Fraktionen des Kreistages schriftlich informieren. Ich bitte sie diesbezüglich um Unterstützung.

Nun zu der **Zielgruppe der Berufsrückkehrerinnen.**

Dazu einige Stichworte zu stattgefundenen Veranstaltungen:

**1.tens.** Am 21.November 2013 organisierten die kommunalen Gleichstellungsbeauftragten und die Beauftragten für Chancengleichheit der Bundesagentur für Arbeit und der Jobcenter Rhein-Sieg und Bonn den Infotag Wiedereinstieg. Der Bedarf an Beratung und Unterstützung von Frauen -kein männlicher Berufsrückkehrer besuchte die Veranstaltung- die nach der Familienarbeit zurück in den Beruf wollen und müssen, ist groß. Ca. 250 Frauen aus dem gesamten Kreisgebiet informierten sich über Möglichkeiten und Chancen auf dem Weg zurück in die Berufstätigkeit.

**2.tens.** Seit Jahren findet immer im Juni eine Frauenwoche in den Räumen der Agentur für Arbeit in Bonn statt. Dort besuchten ca. 150 Frauen die Angebote zur Berufsorientierung.

**3.tens.** Aufgrund der großen Nachfrage finden über das Jahr verteilt weitere Informationsveranstaltungen in den Kommunen statt.

Ein weiterer Punkt, den ich kurz erwähnen möchte, ist, dass sich die Zusammenarbeit der Arbeitskreise Jungen – und Mädchenarbeit im Rhein-Sieg-Kreis intensiviert hat. So fand 2013 eine gemeinsame Fachtagung zum Thema „Herausforderung mit den Geschlechterbildern im Islam: fachliche Positionierung und Beratungskompetenz“ statt.

Sehr geehrter Herr Landrat, sehr geehrte Damen und Herren damit endet mein Schwerpunktbericht.

Zum Schluss möchte ich eine persönliche Erklärung abgeben. Dies ist meine letzte Berichterstattung im Kreistag. Ich gehe in die Altersteizeit – Freistellungsphase.

Ich möchte mich ganz herzlich bei **Allen**, bei Ihnen, Ihnen Herr Landrat Kühn, bei allen Führungskräften und besonders bei Personalamt und Personalrat für die gute Zusammenarbeit bedanken.

Denn eine erfolgreiche Arbeit der Gleichstellungsstelle ist nur in einer guten Zusammenarbeit mit **allen Beteiligten** möglich.

Dafür bedanke ich mich ganz herzlich und nun zum **endgültigen** Schluss, danke - auch für Ihre Aufmerksamkeit.